Jahresbericht 2010

IG offenes DAVOS

Auch 2010 sorgte die Interessengemeinschaft für ein offenes Davos für Schlagzeilen.

(Unsere Medienberichte können auch auf der Webseite www.offenesdavos.ch nachgelesen werden.)

Flüchtlingssonntag in St. Johann

Unter grosser Teilnahme der Gemeinde und Gästen aus dem Transitzentrum Schiabach fand in der evangelischen Kirche am Platz ein Gottesdienst statt, in dem die Flüchtlinge im Mittelpunkt standen.

Urs Dohrmann

Landammann Hans Peter Michel sprach ein Grusswort, Pfarrer Walter Hoffmann, die Beratungsstellenleiterin Doris Schweighauser und Pfarrer Dohrmann gestalteten den Gottesdienst. Ein Vertreter der Flüchtlinge sprach ebenfalls ein bewegendes Grusswort, in dem er seinen Dank an die Davoser für die Aufnahme in der Schweiz aussprach. Anschliessend traf sich die Festgemeinde im Kirchgemeindehaus zu einem gemeinsamen Schweizerisch-Somalischen Mittagessen.

Die Worte des Adam …

staatlichen Schutz, ohne Essen, Wasser, Medizin und Fachleute, die das Land aufbauen könnten. Ich bitte euch hiermit, auch wenn dies kein Gehör finden kann: Helft uns, diese Lage zu ändern. Wie der Pfarrer einmal sagte: ‹Wenn du einer Person hilfst, so rettest du damit die ganze Welt.› Diesem Satz würden sicherlich alle Religionen zustimmen, seien es Muslime, Christen, Juden oder Buddhisten. Meine Damen und Herren, geehrter Herr Landammann, liebe Kirchgemeinde, von jung bis alt, wir bitten nochmals: Helft uns, wir selber können dies aus eigener Kraft nicht. Danke vielmals für die Chance, zu Ihnen zu sprechen, auch für die unglaubliche Gastfreundschaft hier in der Schweiz, überdenken Sie unsere Bitte nochmals und Gott möge mit Ihnen sein.»

Der Ehrgeiz, dabei zu sein

Er fällt auf im grossen Läuferfeld der Davoser Seeläufe. Einerseits durch seine konstanten, guten Leistungen, andererseits durch seine dunkle Hautfarbe. Gemeint ist Achmed Abdullahi aus der somalischen Hauptstadt Mogadischu mit seinen grossen Plänen und Träumen, der gegenwärtig im Durchgangsheim für Asylbewerber am Schiabach wohnt.

Barbara Gassler

Seit März 2009 wohnt Achmed Abdullahi bereits im Durchgangsheim in Davos und hat sich inzwischen gut akklimatisiert. So gut, dass er nun jeweils nur noch ein Set Kleidung benötigt, wenn er bei schlechtem Wetter aus dem Hause geht. «Als ich in der Schweiz ankam, war ich zuerst in einem Heim in der Nähe von Basel, und ich fand es fürchterlich kalt. Zu Beginn wollte ich das Haus gar nicht verlassen, und wenn doch, zog ich mindest…

können, wie die Leute dieses fremde, kalte Zeugs namens Schnee hätten in die Hand nehmen und es sich dann auch noch gegenseitig nachwerfen können. Inzwischen hat er sich auch schon einmal bei einer Schneeballschlacht amüsiert und vor allem, er konnte sein Hobby, das Rennen, wieder aufnehmen.

Furcht als ständiger Begleiter

… zu Hause in …chte, wenn … organisiert …nehmen».

Kleidersammlung für Davoser Asylsuchende

e | Die Interessengemeinschaft für ein offenes Davos führt auch in diesem Jahr wieder eine Sammelaktion für wintertaugliche Kleidung durch. Dies kommt den hier lebenden Asylsuchenden zugute. Schon im letzten Herbst kamen viele Asylbewerbende dank Spenden von DavoserInnen zu warmer Kleidung. Asylsuchende, die keine Arbeit finden, erhalten einen Tagessatz von 11 Franken, mit dem sie ihren gesamten Unterhalt finanzieren. Neben den anderen Gütern des Grundbedarfs liegt dabei der Kauf von Winterkleidung kaum drin. Aus diesem Grund organisieren wir auch in diesem Jahr eine Sammelaktion, bei der man wintertaugliche Bekleidung (Schuhe, Jacken, Hosen usw.) bei uns abgeben kann. Gesammelt wird am Donnerstag, 18. November, von 17 bis 19 Uhr und am Freitag, von 9 bis 11 Uhr im evangelischen Kirchgemeindehaus an der Oberen Strasse 12, Davos Platz. Neben Kleidung nehmen wir gerne auch Geldspenden entgegen, welche die Arbeit der IG offenes Davos unterstützen. Info zu unserer Arbeit sowie zur aktuellen Kleid… finden sich im Internet auf der Seite … Spenden…

Dank an Kleiderspendende

e | Vor einer Woche fand die diesjährige Kleidersammlung für Asylsuchende statt. Organisiert und durchgeführt wurde diese von Mitgliedern der Interessengemeinschaft für ein offenes Davos (IGoD), die zudem von Asylsuchenden selbst Unterstützung erhielten.

Auch in diesem Jahr konnten viele Kleider gesammelt werden. Für die Solidarität der zahlreichen Spendenden möchte sich die IG offenes Davos auch im Namen der Asylsuchenden ganz herzlich bedanken. Weiterer Dank geht an Evi Bluvol, Angela Frey, Doris Schweighauser und Truus van Essel von der IG offenes Davos sowie …n Abdi Hussein Ali aus dem TRZ Schiabach für …hr grosses Engagement.

…esammelt wurden Jacken und insbesondere …rauenkleider in genügendem Umfang. Die …achfrage nach Männerhosen und wintertauglichen Schuhen konnte allerdings nicht gedeckt …erden. Die Asylsuchenden konnten sich selbst …

Entspanntes Miteinander von Alteingesessenen und Neuankömmlingen. Foto zVg

Atmosphäre der Offenheit

Am vergangenen Sonntag … Mittagstisch …

…nen und Davosern. Mehr als hundert Gäste fanden den Weg ins Kirchgemeindehaus, wo Paul Bissegger und ein …

Erscheinen der Davoser/-innen war den Asylsuchenden sichtlich anzusehen. Aber auch den Einheimischen schien das Treffen sehr zu gefallen, und so bedankten sich viele mit gross… die wieder …

…ne Bron, Matthias Bünger, Angela Frey und Truus van Essel für die organisatorische Meisterleistung danken. Daneben geht ein grosser Dank an Evi Bluvol und die Kirchgemeinde, die ebenfalls die IG mittragen und die Räumlichkeiten … Verfügung gestellt haben. …t zuletzt danken wir …n und Frau Bissegger und … Team von Asylsuchenden … das grossartige Essen. Der …rme Erfolg vom Sonntag …r wohl für alle Mitwirkenden …ne grosse Motivation, diese …egegnung am Mittagstisch …uch in Zukunft anzubieten. Wer Interesse hat, an einem solchen Anlass mitzuwirken, kann sich jederzeit bei der IG offenes Davos melden. Informationen unter …

Zweiter Mittagstisch in Davos

…in Leben ohne Freude ist wie eine weite Reise ohne Gasthaus – das ist das Motto der «IG offenes Davos», die am Sonntag zum zweiten Mal zu einem gemeinsamen Essen mit Köstlichkeiten aus der Schweiz und verschiedenen afrikanischen Regionen einlud.

e | Rund 80 Davoser/-innen und Asylbewerbende, vom Kleinkind bis zum Urnani, folgten der Einladung und genossen das gute Essen und das Zusammensein im evangelischen Kirchgemeindehaus an der Oberen Strasse. Da der Mittagstisch dieses Mal mit dem Fest zum Ende des Fastenmonats Ramadan zusammenfiel, hatte er für viele Asylsuchende eine besondere Bedeutung. Das zeigte …

…ungen am Buffet. Am Mittagstisch der «IG offenes Davos» kommt man sich näher. Foto zVg

… Kulturen und Religionen …hr als uns bewusst ist!

…chungen und …forderungen

…setzung des Begegnungsanlasses ermöglichte einerseits das Engagement vieler …chen aus dem Umfeld … offenes Davos» und …ts die tatkräftige … der Asylbewerbenden. Unter der kompe…

Traut kochten diese für die Gäste ein schweizerisch-afrikanisches Essen. Schon an der Türe waren die Düfte verlockend. Ein Couscoussalat, somalische Teigtaschen mit Thonfüllung, ein Reis-Kartoffeleintopf mit Hühnerfleisch sowie Spaghetti erwarteten die Besucher. Dazu konnte man sich mit einer sehr scharfen Gewürzpaste bedienen, die war für …

Kuchenbuffet, Kaffee und ein kreativer Versuch, sich bei Musik und Tanz näherzukommen, rundeten den gelungenen Anlass ab. Die «IG offenes Davos» möchte allen Helfenden und nicht zuletzt allen Besucherinnen und Besuchern ganz herzlich danken. Am 10. Oktober wird …

«Ein würdiges Leben ermöglichen»

Seit der Eröffnung des Transitzentrums Schiabach Anfang März 2009 bietet die IG für ein offenes Davos Asylsuchenden Unterstützung und setzt sich für ein konstruktives Miteinander von Flüchtlingen und Einheimischen ein. Der Höhepunkt seit Bestehen der IG: Die Eröffnung der Satelliten-Beratungsstelle auf den Tag genau vor einem Jahr.

Marlène Clemenz

Bei Doris Schweighauser finden Asylsuchende mehr als nur Unterstützung bei Rechtsfragen.

Als Anfang 2009 bekannt wurde, dass die Bündner Regierung im ehemaligen Sportlager am Schiabach ein Transitzentrum für Asylsuchende eröffnen würde, mehrten sich bange Stimmen. Grund für die JUSO-Regionalgruppe Davos, eine Interessengemeinschaft zu initiieren. «Wir wollten der Davoser Bevölkerung die Gelegenheit schaffen, ihre Ängste durch die Begegnung mit Asylsuchenden abzubauen und gleichzeitig den Flüchtlingen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen», erklärt Philipp Wilhelm von der JUSO.

Mit Hingabe dabei

Ein menschenwürdiges Leben sieht die IG für ein offenes Davos (IGoD), die neben der JUSO von Amnesty International Davos/Klosters, der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Davos, der Grünen Partei Davos sowie von zahlreichen Einzelpersonen getragen wird, einerseits in der Sicherung der Grundbedürfnisse und andererseits in der Integration. «Die Asylsuchenden sollen die Möglichkeit haben, am wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben in Davos teilzuhaben. Dabei wollen wir sie so gut es geht unterstützen», formuliert die IGoD ihr Ziel im Jahresbericht. Und dieses Ziel verfolgen die ehrenamtlich tätigen IGoD-Angehörigen mit Hingabe. So organisieren sie verschiedentlich Begegnungs-Anlässe, unterstützen die Asylbewerber bei der Arbeitssuche, bieten ergänzend zum zentrumsinternen Deutschunterricht Konversationstraining in Gesprächsgruppen an, begleiten die Heimbewohner auf Tourismusführungen durch ihren Aufenthaltsort und finanzieren ihnen den Zugang zur Leihbibliothek, die dank der Unterstützung der IGoD seit Kurzem auch Bücher in arabischer Sprache bereithalten kann.

Als Höhepunkt des ersten Jahres der IGoD bezeichnet Wilhelm einerseits die Kleidersammlung vom letzten Herbst. «Die Solidarität der Davoserinnen und Davoser war überwältigend. Ausserdem haben viele Spender die Möglichkeit genutzt, beim Abgeben der Kleidung gleich das Transitzentrum zu besichtigen», freut er sich. Der Meilenstein sei aber mit der Eröffnung der Rechtsberatungsstelle am 7. April 2009 gelegt worden. Diese befindet sich im evangelischen Kirchgemeindehaus und wird vom Bündner Verein «Hilfe für Asyl Suchende» getragen. Jeden Dienstagnachmittag oder nach Vereinbarung können sich die Asylsuchenden hier über das Asylverfahren oder Chancen bei negativen Asylentscheiden informieren und erhalten Unterstützung bei schriftlichen Eingaben, Rechtsfragen oder Schwierigkeiten im Umgang mit Behörden, Ämtern und Institutionen.

385 Beratungen

Geleitet wird die Beratungsstelle von Doris Schweighauser aus Filisur. Ihr Fazit nach einem Jahr: «Diese Rechtsberatungsstelle ist dringend notwendig. Das beweisen die Zahlen.» So hat Schweighauser von April bis Dezember 2009 40 Asylsuchende in 385 Sitzungen beraten – oft ausserhalb der «Sprechstunde». Diese wurde kürzlich aufgrund des grossen Interesses – jeden Dienstag suchen durchschnittlich 10 Asylsuchende Schweighausers Unterstützung – von eineinhalb auf drei Stunden ausgeweitet. Das Schöne: «Die Beratungsstelle ist zu einem Ort geworden, an dem die Asylsuchenden auch Persönliches und Bedrückendes ausserhalb ihres Verfahres loswerden. Toll, dass sich so ein tiefes Vertrauen entwickeln konnte.»

Begegnung Mittagstisch

Die IGoD sieht sich als Dachorganisation, die nicht nur eigene Ideen umsetzt, sondern auch andere im Verwirklichen ihrer Projekte unterstützt. Mitglieder im eigentlichen Sinne hat die IGoD deshalb nicht. Ihre Aktivitäten finanziert sie hauptsächlich über Spenden und Benefizveranstaltungen. Nach ihrem ersten Jahr verfügt die IGoD über knapp 2000 Franken. «Der Überschuss ist deshalb so gross, weil wir zuerst Erfahrungen sammeln mussten und nur Projekte initiieren wollten, deren Finanzierung gesichert war», erklärt Wilhelm. Ihre finanziellen Mittel will die IGoD im kommenden Jahr hauptsächlich in die Förderung von Begegnungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten investieren. So ist man zum Beispiel seit Längerem auf der Suche nach Räumlichkeiten für eine Art Kulturzentrum für Veranstaltungen wie Mal- und Singtreffen, Filmabende oder Referate. Zudem ist die Organisation ein… gen Mittagstisch… Asylsuchende u… sche gemeinsam … essen, in Planung … Jahresrechnung … geschlagen haben … wie beispielsweis… ben für den kürzli… Beratungsstelle ei… Computerraum m… zugang, sodass die I… ne ausgeglichene … 2010 auf Spenden … 1500 Franken hofft. Längerfristig verfolg… das Ziel, günstige Le… aus dem Bündner … Markt auch budgets… Bewohnern von Dav… asylsuchend oder ein… – zugänglich machen … nen.

Weitere Infos unter www.offenesd…

…Kulturellen Austausch gepflegt

…rzlich hat die IG für ein offenes Davos (I…oD) zum dritten Mal zu einem …meinschaftlichen Mittagessen mit …erkulturellen Köstlichkeiten eingeladen. …otz Ferienbeginn und schönem Wetter …nden 65 Teilnehmer den Weg ins …angelische Kirchgemeindehaus.

Asylbewerber präsentieren das kulinarische Angebot. Foto zVg

pd | Die IGoD verfolgt mit ihrem Mittagstisch das Ziel der Begegnung von Menschen unterschiedlichster Herkunft, Alter und Tätigkeit. In diesem Sinne fielen am vergangenen Sonntag auch die Mittags-Gespräche aus: Nachdem anfangs über das Essen mit Quervergleichen durch sehr verschiedene afrikanische und schweizerische Gerichte gesprochen wurde, weiteten sich die Themen auch auf allgemeine kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten aus. Einige Asylsuchende erzählten aus der eigenen Biografie. So berichtete ein junger Mann aus Eritrea von seinem Traum, die Schule abschliessen zu können. Am liebsten würde er Biologie studieren, doch in seiner Heimat sieht er zurzeit keine Chance: «Junge Leute werden nicht an Unis geschickt, sondern in den Kriegsdienst.» Wichtig war ihm aber auch, trotz allem die schönen Seiten seiner Heimat zu betonen.

Während des intensiven Austauschs von Erfahrungen, Wissen, Anekdoten aber auch persönlichen Erlebnissen, stand an oberster Stelle die Gemütlichkeit und das Beisammensein der verschiedenen Menschen.

Die Organisation und Umsetzung des Mittagstisches stellt eine fruchtbare und äusserst lehrreiche Zusammenarbeit von Bewohnern des Asylzentrums und aktiven Mitgliedern der IGoD dar. Die Küche wurde auch diesmal von Asylsuchenden unter der Leitung von Andrea Traut betrieben. Die IGoD ist allen Helfenden und den Besucherinnen und Besuchern dankbar. Im nächsten Monat wird wieder eine Begegnungsmöglichkeit stattfinden, zu der Interessierte bereits jetzt eingeladen sind. Mehr zur Interessengemeinschaft fur ein offenes Davos und den Mittagstisch unter www.offenesdavos.ch.

Liebe Leserin, Lieber Leser

Auch im Jahr 2010 haben die vielen engagierten Mitglieder unserer IG sich in verschiedenen Bereichen für ein offenes Davos eingesetzt, für eine Gesellschaft, in der Vorurteile und Angst vor dem Fremden nicht in Fremdenhass enden.

Das „Ja" zur Ausschaffungsinitiative hat mir gezeigt, dass in der heutigen Schweiz dieser Fremdenhass geschürt wird, um Abstimmungen und Wahlen zu gewinnen. Bei derartigen Kampagnen werden Bilder von Menschen geschildert, wie sie der Realität schlicht nicht gerecht werden.

Ich möchte aber auch hervorheben, dass die Gemeinde Davos sowohl die Initiative, als auch den Gegenvorschlag abgelehnt hat! Ob die Davoser Bevölkerung damit eine der offensten der Schweiz ist und ob dies im Zusammenhang mit dem Wirken der IGoD steht, wage ich nicht zu beantworten.

Für mich steht fest: Globale Migration ist eine Tatsache, von der auch die Schweiz betroffen ist, die man weder ausblenden noch einfach so verhindern kann, sondern der begegnet werden muss. Ebenso klar ist, dass diese Begegnung nur mit Offenheit für das Andere erfolgreich sein kann. Solidarität und Chancengleichheit stehen Ausgrenzung, Gewalt und Diskriminierung gegenüber. Letztere werden nicht zum Ziel führen, zumindest nicht zu einem menschengerechten!

Deswegen steht die IG offenes Davos ein für einen menschengerechten Umgang mit globaler Migration. Wir wollen lernen, Menschen zu begegnen. Dies steht im Zentrum unserer Bemühungen.

Ich möchte mich bei allen herzlichst bedanken, die sich auch im 2010 an dieser Arbeit beteiligten, sei es durch Spenden oder aktives Mitwirken!

Philipp Wilhelm

Inhalt im Überblick

Sonntagstisch

Die IG für ein offenes Davos (IGoD) organisiert seit diesem Jahr einen regelmässigen Mittagstisch an welchem Asylsuchende und Einheimische gemeinsam kochen und essen können. Wie es dazu gekommen ist lesen Sie auf **Seite 3**

Rechtsberatung

Asylsuchende haben das Recht auf einen fairen Prozess - deshalb war auch 2010 die Rechtsberatung ein absolut zentrales Anliegen der IGoD. Zusammen mit dem Verein Hilfe für Asyl Suchende betrieben wir auch dieses Jahr wieder eine Satelliten-Beratungs-Stelle in Davos. **Seite 4**

Konversationstraining

Die grösste Barriere ist oft die Sprache: Wie soll man Kontakte knüpfen, die täglichen Dinge erledigen oder eine Arbeit finden, wenn man die grundlegenden Sätze nicht versteht? Ergänzend zum Deutschkurs, der im Transitzentrum angeboten wird, hat die IGoD eine Konversationsgruppe eingerichtet. Hier werden ganz alltägliche Situationen durchgespielt und dabei der Grundwortschatz erlernt und erweitert. **Seite 5**

Aktivitäten

Im Jahr 2010 lag unser Fokus darauf, den Asylsuchenden Freizeitaktivitäten zu ermöglichen. Viele Sportangebote sind sehr teuer und somit für die meisten Bewohner unerschwinglich - wie zum Beispiel Skifahren oder Schwimmen im Hallenbad. Wir haben hier gezielt Angebote aufgebaut, die von den Asylbewerbern auch gerne und oft genutzt werden. **Seite 6**

Flüchtlingstag

Am internationalen Tag der Flüchtlinge haben wir auf die Situation der Asylbewerber aufmerksam gemacht. Unter grosser Teilnahme der Gemeinde und Gästen aus dem Transitzentrum Schiabach fand ein Gottesdienst statt, in dem die Flüchtlinge im Mittelpunkt standen. **Seite 7**

Verschiedenes

Die IGoD lebt auch von vielen kleinen und spontanen Aktivitäten. Einen Überblick darüber sowie einen kurzen **Ausblick auf das Jahr 2011** *und einen* **Einblick in die Finanzen** *der IG offenes Davos geben* **Seite 8 und Seite 9**

Nachwuchs! Im Jahr 2010 wurde das Transitzentrum auch von den ganz Jungen bewohnt! Der kleine Malik wurde letztes Jahr hier in Davos geboren und wohnt seither am Schiabach. Zusammen mit fünf weiteren Kindern hat Malik es geschafft, eine milde Stimmung in den Alltag des Transitzentrums zu bringen.

Sonntagstisch

Die Idee

Aufgrund von Gesprächen im Dezember 2009 zwischen der IGoD und der Evangelisch-methodistischen Kirche Davos (Pauluskirche – EMK) wurde die Idee eines Mittagstisches als ein mögliches Projekt diskutiert. Im April und Mai 2010 trafen sich Menschen, die an dieser Idee interessiert waren zusammen mit Vertretern der EMK, um einen möglichen Mittagstisch zu besprechen. Innerhalb kurzer Zeit entstand ein erstes (Grob-)Konzept.

Beginn der Erfolgsgeschichte

Das Angebot eines Mittagstisches soll für beide Seiten zu einem Gewinn werden.

Die Mithilfe beim Mittagstisch verschafft einigen BewohnerInnen des Transitzentrums eine gewisse Struktur in ihrem sonst eher einseitigen Alltag. Zudem können die Teilnehmer aus dem Transitzentrum gratis von einer gesunden und nahrhaften Mahlzeit profitieren. Dies entlastet ihr Budget und fördert eine gesunde Ernährung.

Der Mittagstisch bietet Kontaktmöglichkeiten für Bewohner des Transitzentrums wie auch für Einheimische. Hier kann man sich in gemütlicher Atmosphäre austauschen und locker über Gott und die Welt plaudern. Dies kann auch der Arbeitssuche förderlich sein.

Der Flüchtlingssonntag vom 20. Juni 2010 mit einem speziellen Gottesdienst in der Kirche St. Johann und anschliessendem Mittagessen im Evangelischen Kirchgemeindehaus war – nachträglich gesehen – der Startschuss zu diesem Angebot. Der Erfolg war durchschlagend und so entschied sich die Steuerungsgruppe am 25. Juli 2010 einen ersten Mittagstisch anzubieten. Mit Paul Bissegger fand sich ein Kochverantwortlicher mit grosser Erfahrung. Auch an diesem Sonntag waren die Organisierenden völlig überrascht, wie viele und ganz verschiedene Menschen sich einfanden. Mit diesem Erfolg im Rücken organisierte die Gruppe weitere Mittagstische – immer am 2. Sonntag im Monat.

Wir lernen dazu

Im Verlaufe der Monate wurden verschiedene Dinge angepasst. So haben wir verschiedene Ämtli und Aufgaben neu geschaffen, neu verteilt oder komplett umgekrempelt. Zudem wird dieser Anlass ab 2011 neu SONNTAGSTISCH heissen. Dies um Verwechslungen mit anderen Angeboten diesen Namens zu verhindern.

Es wird gemeinsam gearbeitet und gegessen! Hier zwei somalische Asylsuchende mit Andrea Traut bei der Essensausgabe.

Da bereits am ersten Mittagstisch über Fr. 1'000.- eingingen, war die finanzielle Unabhängigkeit des Projektes von Anfang gewährleistet. Es wurde sogar beschlossen, dass Ende 2010 Fr. 1'500.- an die Davoser Beratungsstelle für Asylsuchende überwiesen werden sollen. Im 2011 soll an jedem Sonntagstisch darauf hingewiesen werden, dass der Überschuss der IG offenes Davos zur Verfügung gestellt wird. Für die ganzen finanziellen Fragen ist Daphne Bron verantwortlich.

Für 2011 haben wir mit Herrn van Essel einen neuen Flyer gestaltet. An dieser Stelle sei auch der Grafikerin, Irene Wyrsch, herzlich gedankt.

DANKE!

Zuerst danke ich nun all denen, die im Verlauf der letzten Monate mitgeholfen haben, diese Idee konkret werden zu lassen. Am Anfang waren dabei: Angela Frey, Truus van Essel, Paul Bissegger, Sonja Gremlich, Käthi Zemp, Hans Schamaun und Matthias Bünger.

Durch die weiteren Mittagstische sammelten die Verantwortlichen Erfahrungen und passten die Aufgaben und die Verantwortlichkeiten an. Momentan besteht das Team aus folgenden Personen: Evi Bluvol (Kirchgemeindehaus), Angela Frey, Andrea Traut, Truus van Essel, Daphne Bron, Claudia Oliveri, Ulla Röhrig, Jacomine Kleis, Matthias Bünger. Ich danke euch allen, die ihr euch für diese Idee eingesetzt und sie zum Leben erweckt und am Leben erhalten habt. Ebenso danken will ich den mitarbeitenden BewohnerInnen des Transitzentrums. Es ist wunderschön, zu sehen, mit welchem Eifer und welchem Stolz diese Menschen GastgeberInnen sind. Speziell zu danken ist der Kerngruppe von Somaliern, die regelmässig beim Organisieren und Umsetzen helfen. Auch beim Aufräumen und Abwaschen stehen immer wieder Personen da, die mithelfen. Das Ganze ist eine sensationelle Sache!

Auch der Kirchgemeinde St. Johann Platz sei an dieser Stelle herzlich für ihre Unterstützung gedankt. Konnten wir doch am Anfang kostenlos die Räumlichkeiten des Evangelischen Kirchgemeindehauses benutzen. Wir sind froh, dass wir nun genügend Einkünfte haben, um auch eine bescheidene Miete zahlen zu können.

In diesem Sinne ist es schön, all das Geschehene in Worte zu fassen, einen Jahresbericht über den Sonntagstisch zu schreiben. Ich danke für das entgegengebrachte Vertrauen, für die grosse Unterstützung und für das sehr gute Miteinander.

Matthias Bünger

Beratung für Asylsuchende

Um den Davoser Asylsuchenden das Recht auf Fairness im Prozess zu sichern, hat die IG offenes Davos in Zusammenarbeit mit dem Verein Hilfe für Asylsuchende (VHfA) im Jahr 2009 eine Beratungsstelle eingerichtet. Genauer gesagt fungiert das Büro als Satellite-Beratungsstelle, deren Zentrum in Chur und deren Betrieb dem VHfA und neu der IGoD unterstellt ist.

Auch im Jahr 2010 wurde das Angebot rege benutzt. Es wurden 648 persönliche und telefonische Beratungen durchgeführt. Dabei fanden Menschen aus 12 verschiedenen Nationen den Weg zur Beratungsstelle, berichtet Doris Schweighauser, die die Stelle mit Herzblut leitet. Zweimal wurde ein Familiennachzug bewilligt.

Das Büro ist aber mehr geworden als nur Anlaufstelle bei rechtlichen Fragen. So hat sich die Arbeit von Frau Schweighauser in zwei unterschiedliche Aspekte aufgeteilt: Weiterhin werden **rechtliche Beratungen** im oben erwähnten Rahmen durchgeführt und weiterhin wird dieses Angebot vom Verein Hilfe für Asylsuchende (VHfA) getragen. Diese Beratungen finden jeweils am Dienstagnachmittag von 13.30-17.00 Uhr statt. Zusätzlich erlaubt das grosse Engagement von Doris Schweighauser, dass an Freitagnachmittagen von 13.30-17.00 Uhr **Beratungen im sozialen Bereich** stattfinden. Diese werden aber nicht vom VHfA, sondern von der IG offenes Davos selbst angeboten. Neben den fixen Öffnungszeiten finden auch zahlreiche Beratungen nach Vereinbarung statt. Selbstverständlich können sich weiterhin auch DavoserInnen an die Beratungsstelle wenden!

Das Novum im 2010 ist ohne Zweifel die Erweiterung des Angebots um die Beratungen im sozialen Bereich. Die Idee ist, dass eine unabhängige Stelle jederzeit ein offenes Ohr hat für persönliche Anliegen der Asylsuchenden. „Denn schon zuvor wurden neben den rechtlichen Fragen sehr viele Fragen im sozialen Bereich gestellt. Der fehlende Sozialdienst - der im Zuge des verschärften Asylrechts abgeschafft wurde - ist für betroffene Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene sehr unbefriedigend, ja belastend“, erklärt Doris Schweighauser.

Philipp Wilhelm

Wechsel beim VHfA, Danksagungen

Die langjährige Leiterin der Churer Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende, Frau Monica Capelli, hat Ende August ihre Stelle verlassen. Ihr gebührt besonderer Dank für ihren Einsatz und ihre Unterstützung. Seit Oktober leitet nun Frau Magda Burkhard die Stelle und wird gelegentlich auch in Davos sein.

Für die tägliche Unterstützung möchte ich meinen Kolleginnen, Magda und Anita in Chur, Herrn Urs Dohrmann, Pfarrer St. Johann, Frau Evi Bluvol, der IGoD, dem Vorstand der Kirchgemeinde St. Johann und den vielen weiteren Helfern herzlich danken.

Doris Schweighauser

Juristische Information

Ein Asylverfahren ist ein langandauernder und oft komplizierter Prozess. Wir möchten einen kurzen Überblick geben.

Ein Asylgesuch ist juristisch gesagt eine „Bitte um Aufnahme“ in der Schweiz. Es wird meistens in einem *Empfangs- und Verfahrenszentrum* des Bundesamtes für Migration (BFM) gestellt. In diesen Empfangszentren werden Identität, Fingerabdrücke und Asylgründe aufgenommen. Nach spätestens drei Monaten werden die Asylbewerber auf die Kantone verteilt. In Graubünden kommen sie zuerst in das Churer *Erstaufnahmezentrum*. Nach weiteren drei Monaten werden die Asylsuchenden in ein *Transitzentrum (TRZ)* verlegt und warten dort den Asylentscheid ab. Beim Asylzentrum in Davos handelt es sich um ein solches TRZ. Das bedeutet, dass die Asylbewerber bereits mindestens sechs Monate auf ihren Entscheid warten, wenn sie nach Davos kommen.

Es gibt hauptsächlich drei Arten von Entscheiden: Erstens kann das Asylgesuch abgelehnt werden oder es wird überhaupt nicht auf das Gesuch eingetreten. In beiden Fällen muss der Asylsuchende die Schweiz verlassen. Zweitens kann der Asylbewerber als Flüchtling anerkannt werden und wird vorläufig aufgenommen. Die dritte Möglichkeit ist, dass das Asylgesuch angenommen wird und der Asylsuchende eine Aufenthaltsbewilligung erhält (Status B).

Severin Bischof

Dialog in verschiedenen Facetten

Konversationstraining

Deutsch lernen mit der IGoD

Gerade viele Leute sind es nicht, die zur Konversationsgruppe kommen. Meistens sind es ein oder zwei der Bewohner des TRZ Schiabach, mit denen wir arbeiten - diese sind dafür um so motivierter. Eine "richtige" Schule wollen und können wir auch nicht anbieten, dafür aber Anteilnahme, Zuhören, Interesse für das Leben vor und auf der Flucht. Dabei kommt man sehr gut ins Gespräch, kann neue Wörter lernen und eine deutlichere Aussprache üben.
Es sind Alltagsthemen, die wir ansprechen: was hast du heute gekocht? Wie feiert ihr Feste im Heimatland? Wie macht man "anjeera", die in Somalia täglich gegessen werden.
Oft ist den jungen Männern anzumerken, unter welchem enormen psychischen Druck sie stehen, wenn sie monatelang auf die Bearbeitung ihres Asylgesuches warten müssen und dabei in einer ständigen Ungewissheit leben. Dann ist ihre Sprache oft undeutlich und es braucht viel Geduld, sie zu verstehen.

Oft stellt man sich die Frage: Lohnt sich denn der Einsatz, jede Woche eine Stunde zu halten? Ja, unbedingt – und wenn es nur darum ist, dass wir das Gefühl von ehrlichem Interesse und Anteilnahme am schwierigen Schicksal vermitteln können. Und deshalb werden wir das Konversationstraining auch weiterhin anbieten.

Regula Rudolf

Über Dialog und Differenzen der IGoD mit der Behörde

Einige Gedanken von AKID - Präsident Walter Hoffmann

Das Asylgesetz und die zugehörigen Verordnungen geben einen rechtlichen Rahmen, den auch wir von der IG offenes Davos respektieren. Wie dem Recht Nachachtung verschafft wird, mit welchen Worten und Massnahmen, das gibt gelegentlich Anlass zu Gesprächen, die Vertreter der IG mit Amtspersonen führen. Wir danken den Vertretern und Vertreterinnen der Behörde, dass sie sich Zeit genommen haben, in diesen Begegnungen deutlich zu machen, wie sie ihren Auftrag sehen und ausführen wollen und was sie von uns erwarten.

Für uns steht die Sorge um den schutzbedürftigen Menschen im Vordergrund. Aus diesem Grund würden wir den gegebenen Spielraum der Verordnungen hin und wieder anders ausgestalten, weniger kühl und noch behutsamer. Auch über solche Fragen des zwischenmenschlichen Verhaltens sind wir miteinander ins Gespräch gekommen und uns etwas näher gekommen.

Wir freuen uns, dass wir von Seiten der IG in Konfliktfällen, die das allgemeine Zusammenleben im Transitzentrum betreffen uns auch als Vermittler aktiv einsetzen können. Wir wollen nicht als blauäugige Gutmenschen auftreten. Wir sind aber überzeugt, dass unsere Erfahrungen aus den vielfältigen Begegnungen mit den Asylbewerbenden, die in der Regel ausserhalb des Transitzentrums geschehen, ebenfalls Gewicht haben.

Wenn wir von der IG nicht immer ganz bequem und angepasst in unseren Ansichten sind, dann möge man das als ein Stück Freiheit ertragen, das zu unserer Gesellschaftsordnung gehört. Wir sind aber davon überzeugt, dass sich die Gespräche, die zwischen den Behörden und uns geführt werden, auch weiterhin positiv für alle Seiten auswirken werden.

Pfr. Walter Hoffmann

Wider Missverständnisse

Gespräche mit Asylsuchenden und der Heimleitung stellen uns oft vor widersprüchliche Beschreibungen von ein und denselben Geschehnissen. Ein Dialog-Team der IGoD hat sich deshalb bereit erklärt, in schweren Fällen einen runden Tisch mit den betroffenen Asylsuchenden und Behörden zu organisieren. Dabei versucht das Team - in einer Art Vermittler-Rolle - herauszufinden, woher die Diskrepanz zwischen den Sichtweisen der Heimleitung bzw. der Asylsuchenden kommt. Ziel wäre das Klären von konfliktfördernden Missverständnissen. Damit würden nicht nur Asylsuchende, sondern auch die Heimleitung entlastet.

Beschäftigungsmöglichkeiten

Im Jahr 2010 lag unser Fokus darauf, den Asylsuchenden Aktivitäten zu ermöglichen, mit denen sie die viele (oft unfreiwillige) Freizeit verbringen können. Viele Angebote sind teuer und somit für die meisten Bewohner unerschwinglich. Wir bemühen uns, gezielt Angebote aufzubauen, die auch den verschiedenen Bedürfnissen der AsylbewerberInnen gerecht werden. Fussball ist natürlich der unumstrittene Trumpf unter den Sportarten. Daneben gab es aber auch Asylsuchende, die an Davoser Seeläufen und am Marathon mitlaufen konnten.

Fussball und Laufsport

Seit dem 28. Oktober 2010 treffen sich die interessierten Bewohner des TRZ Schiabach wöchentlich zum Fussballtraining, jeweils am Donnerstag von 19.00-20.30 Uhr in der „Doppelturnhalle“ beim Schulhaus Davos Platz.

Wie es dazu kam, dass ich eine Turnhalle für ein wöchentliches Hallentraining mit Asylsuchenden organisierte:

Schon im Sommer war ich regelmässig mit verschiedenen Bewohnern vom Zentrum, die gerne joggen, in der schönen Natur rund um Davos unterwegs. Wir hatten dann die Möglichkeit, zu einem vergünstigten Preis, an den Seeläufen und dem Dischmalauf mitzumachen. Am Swiss Alpine Marathon durfte ich sogar mit drei Asylbewerbern gratis starten.

Da ich aktives Mitglied vom Trackclub bin, habe ich jeweils spontan, einige Schiabachbewohner mit ins Training mitgenommen. Die Freude bei den Asylsuchenden war jedes mal riesengross und die Gruppe der Interessierten wurde immer grösser.

Nach einem Gespräch mit der IG und den Sportinteressierten, kam dann die Idee auf, bei der Gemeinde für die Benutzung einer Turnhalle, für ein eigenes Training, anzufragen.

Es war gar nicht so einfach, eine freie Turnhalle, für unser Vorhaben zu finden. Die Hallen waren ziemlich ausgebucht. Aber nach einigen Versuchen, war es mir geglückt, am Donnerstag eine freie Halle zur Verfügung zu bekommen.

Mir war von Anfang an klar, dass es eine wichtige Aufgabe ist, die Leute jeweils im Zentrum abzuholen. Denn mit der Zeit und der Regelmässigkeit, nehmen es nicht alle so genau wie wir Schweizer. Wenn ich 18.15 Uhr eintreffe, sind viele noch am Essen oder vielleicht haben einige schon gar nicht mehr damit gerechnet, dass heute noch Fussball gespielt wird. Sobald ich jeweils im Zentrum ankomme, geht’s dann los! Spontanität und Geduld sind gefragt. Es geht dann jeweils ein bisschen chaotisch zu und her. Aber ich finde das immer sehr amüsant und spannend, wie eine Eigendynamik unter den Bewohnern des Zentrums entsteht, wenn es ums Leute „zusammentrommeln“ geht. Bis jetzt klappte es auf jeden Fall immer. Nach einer halben Stunde steht dann die motivierte „Fussballmannschaft“ bereit zum Abmarsch zur Schulturnhalle. Sind wir dann nach einem 20 Minutenmarsch durch den Kurpark endlich am Ort, werden zuerst mal die Hallenturnschuhe, die sie für das Fussballspielen zur Verfügung bekommen, ausgeteilt. Dann kann’s losgehen.

Die Sportstunde wird jeweils mit Musik und Konditionstraining begonnen. Danach stehen Spass und Spiel im Vordergrund. Natürlich treffen sich die Männer und Frauen vor allem zum Fussballspielen. Aber alle sind jeweils auch offen für kurze Einlagen mit Springseilen, Korbball üben, Unihockey ausprobieren oder spontan was gerade so einfällt. Dem bunt durchmischten Volk gehen die Ideen sicher nicht aus. Und bis wir wahrscheinlich mal alle Turngeräte ausprobiert haben, ist der Winter wohl auch schon wieder vorbei.

Eines bin ich mir aber sicher, obwohl sich einige „Sportler“ zuerst aufraffen mussten mitzukommen, mit einem Lächeln und guter Laune, gehen schlussendlich alle müde, zurück nach Hause. Bis zum nächsten mal!

Wer mal Lust und Laune hat, an einem Donnerstag reinzuschauen oder mitzumachen, ist natürlich herzlich willkommen. Oder möchte jemand sogar mal die Leitung für einen Fussballabend übernehmen? Ich bin spontan und für neue Ideen immer zu haben.

Soviel, zum „Fussball für Asylsuchende“.

Hiermit möchte ich mich bei der IG ganz herzlich bedanken für die Unterstützung. Mir macht dieses Projekt Freude und ohne den finanziellen Beitrag, wäre dieses tolle Angebot für Asylsuchende, auch im Winter in Bewegung zu bleiben, nicht vorhanden.

Lieben Dank!

Evi Bluvol

Wozu Beschäftigungen?

Die IGoD verfolgt das Ziel, dass Asylsuchende mit ihrer Zeit im Durchgangszentrum auch „etwas anfangen“ können. Oft hört man: „die sind ja nur vorübergehend hier und sollten sich besser nicht einleben.“ In Wirklichkeit gibt es aber Davoser Asylsuchende, die seit zwei Jahren auf ihren Entscheid warten. Das ist eine lange Zeit in ständiger Unsicherheit über den Ausfall des Urteils. Weiter gibt es BewohnerInnen mit dem Status „vorübergehend aufgenommen“. Sie leben teilweise jahrelang in schweizerischen TRZ und haben aufgrund ihrer temporären Aufenthaltsbewilligung schlechte Aussichten auf dauerhafte Arbeit. Trotzdem: Arbeit zu finden ist meist das oberste Ziel, das auch die IG unterstützt. Daneben versuchen wir aber auch verschiedenartige Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten, die das ohnehin knappe Budget der Asylsuchenden nicht belasten. Neben sportlichen Angeboten haben wir Asylsuchenden auch den Zugang zu Büchern aus der öffentlichen Bibliothek ermöglicht. (Die diesjährigen Ausgaben für die Bibliothekskarte hat IGoD-Mitglied Andrea Traut übernommen - Herzlichen Dank!)

Benefizkonzert

Am 26. Juni 2010 fand in der Box Davos ein Benefizkonzert zu Gunsten der IGoD statt. Organisiert wurde dieses von Marco Leuthold in Zusammenarbeit mit Jürg Grassl von der Box Davos. Musikalisch unterstützt wurden wir von der Tessiner Band *My Stupid Dream* sowie von den internationalen Bands *I made this mistake* und *Apologies I have none*. Zudem trat die junge Davoser Band *Twice Assigned* auf. Die Bands verzichteten auf ihre sonst übliche Gagen, wobei Jürg Grassl von der Autonomen Jugend Davos den beiden internationalen Bands etwas aus eigener Kasse bezahlte. Den Bands, Jürg und der BOX Davos sowie Resli Marugg (Musiktechnik) und natürlich den Helfenden der IG offenes Davos möchten wir herzlich für das Engagement danken. Das Konzert war ein sehr gelungener Anlass, nicht nur da wir etwas Geld für die Arbeit der IGoD einnehmen konnten, sondern auch weil wir in der Davoser Hardcore-, Punk- und Metalszene auf eine Offenheit gestossen sind, wie man sie in anderen Kreisen der Bevölkerung oft vermisst.

Flüchtlingssonntag

Am 20.Juni 2010 fand in der evangelischen Kirche in Davos Platz ein Gottesdienst statt, in dem die Asylsuchenden im Zentrum standen.

Landammann Hans Peter Michel sprach ein Grusswort, Pfarrer Walter Hoffmann, Doris Schweighauser und Pfarrer Urs Dohrmann von der IGoD gestalteten den Gottesdienst, an dem auch viele BewohnerInnen des Transitzentrums Schiabach teilnahmen. Einer der Asylsuchenden sprach sogar ein bewegendes Grusswort, in dem er seinen Dank an die DavoserInnen für die Aufnahme in der Schweiz aussprach. Anschliessend kam man im Kirchgemeindehaus zu einem gemeinsamen Schweizerisch-Somalischen Mittagessen zusammen. Adam Mohammed Siad Barre aus Somalia erhielt an diesem Sonntag eine Stimme, die viele DavoserInnen erreichte. Lassen wir ihn selber sprechen:

„Aus meinem tiefsten Inneren sende ich Ihnen hier warme Grüsse, einen Container voll Grüsse, die süsser sind als Honig, weisser als Milch und wertvoller als Gold. Lasst mich als Erstes sagen: Wir sind Flüchtlinge vorwiegend aus Somalia und leben hier in Davos, Graubünden. Wir können in Worten nicht zusammenfassen, wie dankbar wir sind, dass Sie uns in Ihrem Land willkommen heissen. Es war nicht leicht, den Weg, der hinter uns liegt, zu meistern. Das wissen Sie sicher und können dies vermutlich auch mitfühlen. Ich denke, Sie sehen, wie unser Land in Flammen steht, unsere Landsleute leben unter Bäumen, ohne staatlichen Schutz, ohne Essen, Wasser, Medizin und Fachleute, die das Land aufbauen könnten. Ich bitte euch hiermit, auch wenn dies kein Gehör finden kann: Helft uns, diese Lage zu ändern. Wie der Pfarrer einmal sagte: ‹Wenn du einer Person hilfst, so rettest du damit die ganze Welt.› Diesem Satz würden sicherlich alle Religionen zustimmen, seien es Muslime, Christen, Juden oder Buddhisten. Meine Damen und Herren, geehrter Herr Landammann, liebe Kirchgemeinde, von jung bis alt, wir bitten nochmals: Helft uns, wir selber können dies aus eigener Kraft nicht. Danke vielmals für die Chance, zu Ihnen zu sprechen, auch für die unglaubliche Gastfreundschaft hier in der Schweiz, überdenken Sie unsere Bitte nochmals und Gott möge mit Ihnen sein.“

KGH als Treffpunkt und Ort des Vertrauens

Viele unserer Anlässe darf die IGoD gratis in den verschiedenen Räumlichkeiten des evangelischen Kirchgemeindehauses Davos Platz durchführen, wofür wir sehr dankbar sind. Das KGH wurde mittlerweile zu einem echten Treffpunkt, wo sich Asylsuchende und Engagierte der IGoD regelmässig treffen: Rechts- und Sozialberatungen, Sonntagstische und Sprachtrainings. Der Ort ist dabei zunehmend zu einem Symbol des gegenseitigen Vertrauens geworden. Bezeichnend dafür ist, dass Pfarrer Urs Dohrmann hier im vergangenen Jahr einen Computerraum für Asylsuchende eingerichtet hat. Dort haben die BewohnerInnen des TRZ Schiabach Zugang zum Internet und können sich mit Verwandten in Kontakt setzen, Informationen aus aller Welt erfahren oder auch einfach etwas „surfen“. Der Computerraum ist zwei Mal in der Woche geöffnet und wird sehr rege genutzt. Trotz des Andrangs kam es nie zu Auseinandersetzungen um die begrenzte Anzahl Computerplätze. Erfahrungen des Missbrauchs, die die Behörden bei der Internetnutzung durch Asylsuchende befürchtet hatten, haben wir keine gemacht.

IG offenes Davos im Jahr 2011

Ausblick

Umzug ins Laret

Der Kanton Graubünden hat im Laret eine Liegenschaft gemietet und betreibt diese zur Zeit als Reserve-Transitzentrum. Wann die Unterkunft in „Betrieb“ genommen wird und ob dies überhaupt geschehen wird, kann oder will der Kanton zur Zeit nicht kommunizieren. Es scheint aber sicher, dass der jetzige Standort am Schiabach ein vorübergehendes Transitzentrum ist, dessen Vertrag bis Anfang 2012 befristet ist und vermutlich kaum verlängert wird.

Für uns ist diese Situation natürlich sehr unbefriedigend, weil wir nicht genau wissen, ob und wo künftig Asylsuchende in Davos wohnen werden. Die Situation ist besonders problematisch, weil der Standort Davos Laret sehr weit ausserhalb des Zentrums liegt und damit die Bewegungsfreiheit der Asylsuchenden massiv einschränken würde. Wir bereiten uns aber trotz der unklaren Ausgangslage auf einen allfälligen Umzug vor und klären ab, auf welche Weise die Asylsuchenden mobil sein könnten.

Bevölkerungsinformation

Wir haben festgestellt, dass das Wissen der Bevölkerung um die Umstände im Asylwesen miserabel ist. Dass der Staat Asylsuchenden teure Accessoires finanziere und dass die Asylsuchenden angeblich mit Rauschgift in den Taschen umherstreifen sind nur zwei der schlimmsten Vorurteile rund um die Asylproblematik. Eines unserer nächsten Ziele ist deshalb die Sensibilisierung der Bevölkerung für dieses Thema. Wir wollen Themen beleuchten, um die verzerrten Bilder wieder gerade zu ziehen und machen uns Gedanken über die richtige Form der Informationsvermittlung.

Weitere Events/Engagements im 2011

Neben regelmässigen Anlässen wie dem Sonntagstisch, die auch 2011 stattfinden, werden wir Augen und Ohren offen halten nach neuen Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten. Das Ziel bleibt, Asyl suchenden Menschen als solchen zu begegnen, sie in ihrer Lage als Menschen zu akzeptieren und ihnen eine (er)lebbare Zeit auch in Zeiten der Not zu ermöglichen.

Die Finanzen der IGoD

Jahresrechnung

Auch in diesem Jahr sind wieder viele Spenden zusammen gekommen. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken - ohne diese Beiträge wäre die Arbeit der IG schlicht nicht vorstellbar!

Des Weiteren konnten wir durch verschiedene Anlässe (Flüchtlingstag, Benefizkonzert) Einnahmen generieren und auch die AG Sonntagstisch hat sich bereit erklärt, einen Teil ihrer Überschüsse der IGoD zur Verfügung zu stellen.

Auf der Ausgabenseite ist es die Beratungsstelle die hervorsticht. Das hängt vor Allem mit dem zusätzlichen Angebot der Sozialberatungen zusammen, die von der IG offenes Davos selbst getragen werden. Die Beratungsstelle ist seit diesem Jahr auch Freitagnachmittags geöffnet, was die IG finanziell ermöglicht. Es muss aber gesagt werden, dass Doris Schweighauser etliche Stunden mit grossem Engagement und ohne Lohn arbeitet, Woche für Woche. Ohne diesen Einsatz wäre der Betrag wohl weit höher.

Dass die Rechnung in diesem Jahr einseitig und unausgewogen aussieht, täuscht über die tatsächlichen Verhältnisse insofern hinweg, als dass viele Engagierte jeweils auch schnell mal zum eigenen Portemonnaie greifen, wenn sie ihre Arbeit der IGoD verrichten. Dies sind Spenden, die direkt ausgegeben werden, ohne dass sie den Weg in unsere Rechnung finden. Namentlich zu erwähnen sind der Beitrag von Andrea Traut an die Bibliothekskarte oder Angela Frey, die immer wieder Material für das Sprachtraining auf eigene Kosten besorgt hat. Vielen Dank!

Budget

Zur Zeit ist der Sonntagstisch selbsttragend und kann seine Ausgaben mittels Kollekte decken. Sollte sich dies 2011 ändern, werden wir die Arbeitsgruppe wieder finanziell unterstützen. Das Startkapital von CHF 1000.- hat die IG im 2009 als Spende von der Migros Genossenschaft Ostschweiz erhalten.

Zudem planen wir im laufenden Jahr Aktionen zur Information der Bevölkerung, die von der IGoD zusammen mit der AKiD und der evangelischen Kirchgemeinde finanzieren werden.

Jahresrechnung 2010

Einnahmen	
Spenden	SFr. 2'050.00
Benefizkonzert	SFr. 550.00
Flüchtlingstag	SFr. 500.00
Kollekte Mittagstisch	SFr. 1'500.00
Summe Einnahmen	**SFr. 4'600.00**

Ausgaben	
Beratungsstelle (Sozial-Beratung)	SFr. 3'000.00
Startkapital Mittagstisch	SFr. 1'000.00
Homepage	SFr. 60.00
Sport (Fussball, Laufsport)	SFr. 150.00
Summe Ausgaben	**SFr. 4'210.00**

Saldo 2009	SFr. 1'999.05
Summe Einnahmen	SFr. 4'600.00
Summe Ausgaben	SFr. 4'210.00
Saldo 2010	**SFr. 2'389.05**

Budget 2011

Einnahmen	
Spenden	SFr. 1'500.00
Kollekte Mittagstisch	SFr. 1'500.00
Weitere Anlässe	SFr. 500.00
Summe Einnahmen	**SFr. 3'500.00**

Ausgaben	
Beratungsstelle	SFr. 2'500.00
Mittagstisch (Defizitgarantie)	SFr. 500.00
Homepage	SFr. 60.00
Sport (Fussball, Laufsport)	SFr. 300.00
Somalia-Abend	SFr. 400.00
Summe Ausgaben	**SFr. 3'760.00**

Summer Einnahmen	SFr. 3'500.00
Summe Ausgaben	SFr. 3'760.00
Überschuss	**-SFr. 260.00**

Trägerschaft

JUSO

AMNESTY INTERNATIONAL

Gruppe Davos Klosters

AKiD Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Davos

GRÜNE

IG offenes DAVOS

Jahresbericht 2010

IG offenes Davos
www.offenesdavos.ch
Philipp Wilhelm
Ducanstrasse 2
7270 Davos Platz
079 318 77 38
pwilhelm@student.ethz.ch